

Glaube an den Frühling

Autor(en): **Hiltbrunner, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 13

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-668656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Annemarie Gysin: Interieur

terstützt, erzielt sie Bildwirkung im wahrsten Sinne des Wortes. Das erkennt man bei dem an Farbnuancen reichen „Interieur“ und noch stärker bei den Häusern aus „Noveledo“, einem pittoresken Dörflein oberhalb Brissago.

Von einer Studienreise nach Holland hat die Künstlerin neben anderen Arbeiten als Wahrzeichen jener Landschaft die „Holländer Mühle“ mit jungen Birken mitgebracht. Ein gutes Porträt zu schaffen, ist eine Kunst für sich. Sie ist nicht jedem Maler gegeben. Daß A. Gysin auch hier zu schönsten Hoffnungen berechtigt, mögen die beiden publizierten Muster zeigen: Das „Bildnis des Malers M. C.“, in Technik und Farbtonung antikisierend; moderner mit interessanten Lichteffekten der „Herr in Grau“ (mit roter Kravatte).

Unsere junge Künstlerin versucht sich mit Erfolg auch in schwierigeren Aufgaben. Dessen ist uns eine Studie „Am Zürichhorn“ Beweis, die wir aus Raumgründen nicht reproduzieren können. Bei diesem Bilde ist es auch gerade das symphonische Spiel der Farben, das entzückt. Wer etwas von der inneren Musik eines Künstlerherzens weiß, kann mitempfinden, was in der Seele eines jungen Menschenkindees vorgeht, das sich ganz der Kunst verschrieben hat. Die Kunst ist ein Born des Glückes, der die nach Schönheit dürstende Seele tränkt, aber er ist in viel dorniges Gestrüpp eingebettet. Der wahre Künstler läßt sich dadurch nicht abschrecken. Er geht seinen Weg, wie ihn auch Annemarie Gysin gehen wird.

Rudolf Nussbaum

GLAUBE
AN DEN
FRÜHLING

Seht wie sich der trübe Himmel lichtet,
Wie aus Wolkenfenstern Sonne bricht!
Fahnen Rauches sind nach Ost gerichtet,
Tauwind weht, und unser Sehnen spricht:

Haben wir nicht dieses Tags gewartet,
Und mit Fleiss nach Zeichen ausgeschaut?
Ach — der Winter hat uns tief entartet,
Denn was fließen sollte, blieb gestaut.

Aber jetzt wird uns das Licht erlösen,
Und die Wärmewelle liegt bereit;
Tauen, Freunde, tauen, auf sich lösen —
Ist nicht dies allein schon Seligkeit?

Hermann Hiltbrunner